

Ein Wohlgeruch Christi

Etwas für feine Nasen hat der Apostel Paulus sich ausgedacht, als er den Korinthern in einem Brief schreibt: „Wir sind ein Wohlgeruch Christi. Gott sei gedankt, der den Duft seiner Erkenntnis an jeglichem Ort durch uns zum Vorschein bringt.“ (2. Kor 2, 15a+14b)

Wir sind ein Wohlgeruch. Man kann riechen, ob von uns was Gutes, etwas Wohltuendes ausgeht.

Ich versuche mir vorzustellen, wie einer auf dieses Bild kommt. Ist er unterwegs auf dem großen Markt einer Stadt, der nicht nur für die Augen und den Gaumen, sondern vor allem für die Nase was zu bieten hat? Fischgerüche, Gewürze, Blumen, vielleicht auch ein paar Duftöle, Parfüms. Schwerer süßer Rosenduft, herbe Bergamotte, lieblicher Jasmin oder dumpfer etwas muffiger Moschus. Was ein antiker Markt so hergibt. Hat Paulus seine Nase drangehalten? Mal hier mal da? Hat er in vollen Zügen genossen, was gut riecht, belebend, erfrischend? Und sich dann die Nase zugehalten bei dem, was schon fault und zum Himmel stinkt? Dann ist es nur noch ein kleiner Schritt, das auf uns Menschen zu übertragen.

Ungerechtigkeiten, Trickereien, Schweinereien stinken zum Himmel. Alles, was Menschen tun, um ihrem Ego zu dienen. Andere ausnehmen, benutzen, zum Beispiel nur dann jemand loben oder ihm ein Kompliment machen, wenn man von ihm was braucht: eine bessere Leistung, einen Liebesdienst.

Ansonsten kann er einem gestohlen bleiben, man sieht ihn nicht mehr. Im großen Stil Waffen exportieren aus einem Land in ein anderes und sich selbst freuen, im Frieden leben zu können. Das stinkt zum Himmel. Es stinkt auch zum Himmel, wenn ein reicher Kontinent wie Europa Flüchtlinge, die an seine Tür klopfen, nicht hereinlässt.

Wir sind ein Wohlgeruch Christi. Durch uns kann etwas anderes strömen, als der Geruch des Todes. Durch uns kann Liebe strömen, der Duft des Frühlings, der Duft von Ostern. Göttliche Liebe kann durch uns strömen. Die Liebe, die keine Gewalt kennt und keine Herrschaft braucht. Die reine, unschuldige Liebe. Die nichts will, zu nichts zwingt, die einfach da ist. Und jeden bezaubert, der einmal von ihr gekostet hat.

Durch uns kann Barmherzigkeit strömen. Diese Kraft, die Jesus durchströmte beim Anblick eines Kranken, eines Schwachen, eines Ausgegrenzten. Barmherzigkeit. Der Duft der mütterlichen Umarmung. Der alle Härte wegnimmt aus den Herzen. Und den Trost schenkt, den alle brauchen.

Durch uns kann Frieden strömen. Der tiefe Frieden, den Christus schenkt. Für mich am ehesten in der Stille erfahrbar. Jenseits meiner Gedanken, jenseits aller Sorgen und Ängste. Jenseits aller Gemütsregungen, Sympathien und Abneigungen, jenseits meiner Wünsche und Pläne. Jenseits all dessen, was ich von mir und von anderen halte. Da berührt mich der Frieden, den diese Welt mir nicht geben kann und doch so dringend braucht.

Dieser Wohlgeruch, den Paulus denen zuschreibt, die an Christus glauben, ist keine Idee allein der christlichen Religion. Zu Besuch bei einem Imam und im Gespräch mit ihm, habe ich staunend erfahren, welche Rolle die körperliche Reinheit eines Menschen, sein äußerer Wohlgeruch und eine gepflegte Kleidung für einen gläubigen Moslem haben. Das Äußere wirkt nach innen. Auch eine sorgfältige Morgentoilette kann man begehen wie ein Reinigungsritual. Eine gute Möglichkeit, den Wohlgeruch Gottes in uns freizulegen. Etwas für feine Nasen und offene Herzen.